

**Wissenschaftliche Sitzung am 8. März.** Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. *Ratzel*, legt die für die Bibliothek eingegangene Litteratur vor, darunter mehrere Bände des vom Kronprinzen Rudolf herausgegebenen Werkes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“; und das Werk von Asbóth: „Bosnien und die Herzegowina“.

Der Bibliothekar des Vereins, Herr Lehrer *H. Hofmann*, sprach dann: Über Przewalskij und seine vierte Reise.

Nikolaus Michailowitsch Przewalskij war noch in der Blüte seiner Kraft und mit den Vorbereitungen zu seiner fünften Reise in das räthselhafte Tibet beschäftigt, als ihn eine schwere Krankheit in einem kleinen russischen Städtchen am Ufer des Issyk-kul am Fusse des Tien-schan darniederwarf, der er nach einigen Tagen erlag. Der Reisende hatte selbst gesagt, dass diese fünfte Reise seine letzte sein sollte — sie ist es leider auch geworden.

Przewalskij war am 31. März 1839 auf dem Landgut Otradnoje im Kreise Smolensk geboren und stammte aus einem alten Adelsgeschlecht. Den ersten Unterricht genoss er im Hause, aber die Erziehung war eine spartanische; bei jedem Wetter durfte er ins Freie, und früh liebte er schon die Jagd. 1849 bezog er das Gymnasium zu Smolensk, wo er sechs Jahre verblieb. Die Schüler wurden sehr streng gehalten und jeden Sonnabend gepeitscht. Im September 1855 trat er als Junker in ein Regiment in Moskau, und schon nach sechs Monaten wurde er als Offizier nach Smolensk versetzt. 1861 trat er in die Kriegsakademie in Petersburg ein, aber für die Kriegswissenschaften fehlte ihm die Neigung. Er ging 1864 als Lehrer an die Junkerschule in Warschau, wo er Vorträge über Geographie hielt.

Während dieser Zeit beschäftigte sich Przewalskij besonders mit Zoologie und Botanik und unternahm im Sommer regelmässig naturwissenschaftliche Exkursionen im Smolensker Gouvernement. 1867 endlich wurde er auf sein Ansuchen zum Stabe des Ostsibirischen Militärbezirks abkommandirt, und von dieser Zeit an beginnt die Periode seiner berühmten Forschungsreisen. Kaum war er in Irkutsk angekommen, so erhielt er ein Kommando ins Ussurigebiet zum Zweck statistischer Erhebungen. Aber auch in anderen Wissenschaftszweigen entfaltete er eine rege Thätigkeit, wovon er in seinem Werke: „Reise ins Ussuriland“, (Petersburg 1870) berichtet. Das Buch ist reich an meteorologischen Beobachtungen, giebt eine Übersicht der Flora und Fauna, eine Menge Nachrichten über Zahl und Lebensweise der russischen und einheimischen Bevölkerung. Ausserdem hatte er zahlreiche naturwissenschaftliche Sammlungen zusammengebracht.

Dieser erste Versuch erweckte ihm die Theilnahme der Petersburger geographischen Gesellschaft, die ihm die Ausführung der von ihm geplanten neuen Reise nach dem Oberlauf des Gelben Flusses, dem Lande Ordos und dem Kuku-nor ermöglichte. Auch das Kriegsministerium und der botanische Garten steuerten zu den Reisekosten bei. Przewalskij ging von Kiachta nach Peking und rüstete in Kalgan seine Expedition aus. Er marschierte dann durch die südöstliche Mongolei zum Gelben Flusse, überschritt zwei Gebirgsketten und verfolgte den Fluss 450 Werst, besuchte das Land Ordos und wendete sich dann in die unfruchtbare und wüste Ebene Alaschans. Hier musste er umkehren, trotzdem er nur noch etwa 20 Tagereisen bis zum Kuku-nor hatte. Bei der Rückkehr wurden die Gebirge am linken Ufer des Gelben Flusses untersucht und das Land der Uroten gekreuzt. In Kalgan erhielt er wieder Geldmittel und zog nun mit einer Karawane mongolischer und tibetanischer Pilger durch Alaschan bis in die Nähe vom Kuku-nor. Über den See ging es weiter südwärts, und nach Überschreitung mehrerer Gebirge wurde das Plateau von Tibet erstiegen, bis zum Mur-ussu vorgedrungen und dann der Rückweg angetreten, wiederum über den Kuku-nor und direkt nördlich bis Urga. Auf dieser Reise wurden 11000 Werst zurückgelegt